

## Gedanken zu *Trieste – A Journey Underwater*

Für SATB, Walgesänge und zwei Bluetoothboxen  
ca. 6:30min

### Inspiration

Am 23. Januar 1960 begab sich erstmalig ein Forschungstauchboot auf die Reise zum tiefsten Punkt der Erde, dem Marianengraben im Pazifik. Der Schweizer Jacques Piccard und der US-Amerikaner Don Walsh fuhren mit ihrem Boot „Trieste“ bis in eine Tiefe von 10.916m und waren damit die ersten Menschen an diesem lebensfeindlichen Ort.

Inspiziert von diesem Ereignis beschäftigt sich die Komposition *Trieste – A Journey Underwater* mit einer fiktiven U-Bootfahrt. Diese untergliedert sich in vier Teile. Im ersten Teil liegt das Tauchboot zunächst an der Wasseroberfläche und wird als Spielball der Wellen hin und her geworfen. Im zweiten Teil sinkt das Boot ab und wird immer mehr zunehmendem Druck und dunkler und kälter werdenden Umgebungen ausgesetzt. Im dritten Teil hat das Boot sein Ziel erreicht und ist der lebensfeindlichen Tiefe vollends ausgesetzt. Es gibt nur noch wenig Bewegung und neben eingespielten echten Walgesängen sind Geräusche zu hören, die das unter der Last stöhnende U-Boot von sich gibt. Im vierten Teil beginnt das Gefährt wieder aufzutauchen. Die Klänge bewegen sich immer mehr und steigen merklich in Tonhöhe, Dynamik und Intensität an, bis das Boot und die Musik wieder die Wasseroberfläche erreichen.

Um den Charakter dieser Reise nachzuempfinden und um die fehlende Menschlichkeit des Raums und der Tiefe zu erzeugen, kommt die Komposition völlig ohne Worte aus und bedient sich nur verschiedener einzelner Vokale, Konsonanten und Geräusche.



### Technisches

Die Komposition arbeitet mit zwei Bluetoothboxen als Ergänzung zum Chor. Über diese werden Walgesänge eingespielt, die immer wieder auftauchen und verschwinden. Dabei ist die Positionierung der Boxen bewusst kalkuliert um deren Beweglichkeit und daraus entstehende Effekte zu nutzen. So befinden sich die Lautsprecher zu Beginn der Komposition für das Publikum unsichtbar an den beiden hinteren Außenseiten des Chores in Tenor und Bass und bewegen sich im Laufe des Stücks zur Mitte des Chores. Dort werden sie in die erste Reihe gereicht, wodurch sie das erste Mal deutlich sichtbar werden, um dann wieder zu den Außenseiten hin zu verschwinden. Die Bluetoothboxen symbolisieren damit akustisch zwei Wale, denen das U-Boot auf seiner Reise begegnet. Das Weiterreichen der Boxen

beginnt, wenn es verlangt wird, direkt mit dem Start der jeweiligen Aufnahme und geht gleichmäßig von statten.

Die Komposition geht davon aus, dass der Chor so aufgestellt ist, dass Tenor und Bass hinter Sopran und Alt stehen. Bei anderen Aufstellungen sollten die Wege der Lautsprecher beibehalten und auf die jeweilige Aufstellung übertragen werden. Unabhängig von der konkreten Aufstellung der Stimmen sollte der ganze Chor möglichst breit aufgefächert auf der Bühne stehen, um den Effekt der wandernden Wale für das Publikum hörbar zu machen.

Die einzelnen Tracks sollen immer am Taktanfang gestartet werden. Für die praktische Umsetzung sind neben den beiden Bluetoothboxen auch zwei Geräte nötig, die sich mit den Lautsprechern verbinden und welche die Walgesänge abspielen können.

Um die einzelnen in der Komposition abzuspielenden Tracks kostenlos zu erhalten, schreiben Sie mir gerne eine Mail an: [ya.wittmann@gmail.com](mailto:ya.wittmann@gmail.com)

Die in dieser Komposition verwendeten Walgesänge stammen von den Websites <https://quicksounds.com> sowie <https://www.videvo.net> und sind dort zur freien Verwendung freigegeben.

Berlin, März 2022

Yannick Wittmann